

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt und Rabenstein.

Dieses Blatt wird an jede Haushaltung der obigen Gemeinden unentgeltlich vertheilt.

N<sup>o</sup> 5.

Sonnabend, den 7. Februar

1903.

Erscheint jeden Sonnabend Nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Belzmühlstraße 47 D, sowie von den Herren Barbier Wast in Reichenbrand, Buchhändler Glemens Bahner in Siegmars und Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und pro Spaltzeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

### Bekanntmachung.

Am 1. Februar ds. Js. wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig und ist spätestens bis zum 10. Februar a. c.

bei Vermeidung des Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu bezahlen.

Reichenbrand, am 30. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand.  
Fogel.

### Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Gemeindevorstand macht hierdurch bekannt, daß in hiesiger Gemeindeverwaltung ein Chemnitz Adressbuch von 1903 zum unentgeltlichen Gebrauche seitens der Einwohnerschaft ausliegt.

Reichenbrand, am 28. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand.  
Fogel.

### Bekanntmachung.

die Anmeldung der schulpflichtig werdenden Kinder zur Schule betreffend.

Nach § 4 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873, in Verbindung mit §§ 5 und 6 der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 25. August 1874 werden bevorstehende Eltern alle diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis dahin das 6. Lebensjahr erfüllen.

Auf Wunsch der Eltern oder Erzieher dürfen jedoch auch solche Kinder aufgenommen werden, welche bis zum 30. Juni a. c. das 6. Lebensjahr vollenden.

Der unterzeichnete Schulvorstand hat beschlossen, die Anmeldung der Kinder zur hiesigen Schule

am 16., 17., 19. und 20. Februar a. c.,  
Nachmittags 3—5 Uhr,

im Klassenzimmer Nr. 1 (Kirchschule) entgegenzunehmen.

Für jedes aufzunehmende Kind ist bei der Anmeldung ein **Zimpfschein** und für die nicht in Rabenstein geborenen Kinder außerdem noch ein **Tauf- und Geburtszeugnis** beizubringen.

Zur Vermeidung von Nachteilen wird dies hiermit zur Kenntnis gebracht.

Rabenstein, am 30. Januar 1903.

Der Schulvorstand.

Eugen Merkel, Vorsitzender.

### Bekanntmachung.

Am 1. Februar ds. Js. wird der 1. Termin der diesjährigen Grundsteuer fällig. Dieselbe ist

spätestens bis zum 10. Februar a. c.

bei Vermeidung des Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu bezahlen.

Rabenstein, am 24. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand.  
Wilsdorf.

### Bekanntmachung.

Durch das Ableben des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Totenbettmeisters** hierorts alsbald zu besetzen. Bewerbungen werden **umgehend** erbeten.

Rabenstein, am 4. Februar 1903.

Der Gemeindevorstand.  
Wilsdorf.

Auf nachstehende Bekanntmachung wird hiermit noch besonders aufmerksam gemacht.

Rabenstein, den 7. Februar 1903.

Der Gemeindevorstand.  
Wilsdorf.

### Bekanntmachung.

Alle Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve, Landwehr I und II, sowie die Dispositionsurlauber und einige Mannschaften der Ersatz-Reserve werden über ihre Verwendung im Falle e. l. / Mobilmachung, gültig für das nächste Mobilmachungsjahr (vom 1. April 1903 bis 31. März 1904) ausgehändigt erhalten.

Die Uebersendung der Kriegsbeordnungen (auf **gelbem** Papier) und der Bahnnotizen (auf **weißem** Papier) erfolgt zwischen dem 1. und 15. März durch hierzu besonders bestimmte Personen.

Alle dem Bezirks-Kommando noch nicht zur Meldung gebrachten Wohnungswechsel sind **sofort** zu melden.

Können Mannschaften des Beurlaubtenstandes, ausgenommen Ersatz-Reservisten, an den vorstehend bezeichneten Tagen nicht selbst zu Hause sein, so haben sie einen erwachsenen Anverwandten, Mitbewohner, den Quartierwirt u. s. w. mit der Empfangnahme des Befehls zu beauftragen.

Jeder Unteroffizier und Mann der Reserve, Landwehr I und II und jeder Dispositionsurlauber, der bis zum 15. März eine Kriegsbeordnung oder Bahnnotiz nicht erhalten, hat dies **umgehend** dem Bezirks-Kommando Chemnitz schriftlich oder mündlich zu melden. Die Ersatz-Reserve hat diese Meldung nicht zu erstatten.

Die bisherige bis 31. März ds. Js. gültig bleibende Kriegsbeordnung und Bahnnotiz sind von den Inhabern am 1. April ds. Js. selbst zu vernichten.

Chemnitz, den 1. Februar 1903.  
Bezirks-Kommando.

### Vertliches.

Reichenbrand, am 2. Februar 1903. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse erfolgten im Monate Januar d. J. 142 Einzahlungen im Betrage von 33 849 Mk. 88 Pf. und 73 Rückzahlungen im Betrage von 13 719 Mk. 12 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 48 073 Mk. 82 Pf., die Gesamtausgabe 36 020 Mk. 37 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 12 053 Mk. 45 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % und solche, welche bis zum 3. eines Monats erfolgen, noch für den vollen Monat verzinst.

Rabenstein, am 3. Februar 1903. Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monate Januar ds. Js. 111 Einzahlungen im Betrage von 20 849 Mk. 90 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 62 Rückzahlungen im Betrage von 11 188 Mk. 76 Pf. Eröffnet wurden 28 neue Konten, geschlossen 8 Konten. Zinsbar angelegt wurden 12 093 Mk. 85 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 21 983 Mk. 41 Pf., die Gesamtausgabe 26 715 Mk. 92 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 2 769 Mk. 72 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Januar beziffert sich auf 48 699 Mk. 33 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. geöffnet und expediert auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3 1/2 % verzinst und **streng geheim** behandelt.

Am 1., 2. und 3. des Monats erfolgende Einzahlungen werden voll verzinst.

Der Königl. Sächs. Militärverein und der Ortsverein in Rabenstein waren übereingekommen, den Geburtstag Sr. Majestät des Deutschen Kaisers durch einen Kommerz am 2. Februar vereint zu feiern, um die Festlichkeit imposanter zu gestalten. Diese Vereinigung ist, wie der Vorsitzende des ersteren Vereins, Herr Fabrikant N. Berger, in seiner ausgezeichneten Begrüßungsrede treffend ausführte, umso leichter geworden, als beide Vereine die Pflege des Patriotismus, das Eintreten für König und Vaterland, Kaiser und Reich auf ihre Fahne geschrieben haben.

Die Darbietungen waren, wie vorausgeschickt werden soll, meisterhaft. Bei der Fülle des Gebotenen ist es nicht leicht, allen Leistungen der Herren, welche ihre Kräfte in den Dienst der patriotischen Feier gestellt hatten, gerecht zu werden.

Nachdem das erste Lied verklungen war, begann der Herr Kantor Schönherz die von einem guten Urteil zeugende, rhetorisch schön geformte Festrede. Er begann damit, daß der Geburtstag Sr. Majestät

des Kaisers in eine wild bewegte Zeit gefallen sei, wo die Allerhöchste Person des Monarchen im Reichstage in den Parteistreit mit hineingezogen wurde. Er schilderte den Kaiser als hervorragenden Politiker, als einen tatkräftigen, auf allen Gebieten des Wissens und der Kunst wohlbewanderten Herrscher, der die Bewunderung des Auslandes in hohem Maße sich erworben habe und schloß mit dem Wunsche, daß Sr. Majestät noch eine lange segensreiche Regierung beschieden sein möge.

Den Toast auf Sr. Majestät König Georg hatte der Vorsitzende des Ortsvereins übernommen.

Zuletzt sprach der Herr Gemeindevorstand Wilsdorf, der seine Worte den Veteranen der letzten Kriege widmete. Er betonte besonders, daß es eine Ehre für den Verein sei, wenn sich die altgedienten tapferen Krieger, die sich leider immer mehr zurückzögen und zu einem engeren Kreis vereint hätten, am Vereinsleben beteiligten, und daß sie den jüngeren Kameraden ein Vorbild abgaben für ernste Zeiten, wo der Landesherr Mannestreu, Vaterlandsliebe und Tapferkeit fordern würde. Er — der Herr Redner — hätte dem Gruppenbilde der Veteranen einen Ehrenplatz im neuen Rathause angewiesen. Seine Ausführungen beschloß er mit einem von den Festteilnehmern begeistert aufgenommenen Hoch auf die Gefeierten.

Zwischen den Neben erkauten Couplets von Reuter und Anderen, vom Herrn Kaufmann Hüger in der

bekannt mit Humor und Chic gewürzten Weise vorgetragen, sowie mit verdientem Beifall belohnte Darbietungen des Männergesangsvereins die Anwesenden.

Auch des Herrn Fabrikanten Tauscher soll gedacht werden, der einen Musikautomaten, welcher sich von Herrn Garbe die Töne geliehen hatte, zur Vorführung brachte und reichlichen Beifall erntete. Gewaltige Lachsalven erzielte Herr Lehrer Hartmann mit den Zeichnungen der Körperteile und Ausrüstungsstücke, wie sie in der militärischen Sprache China's üblich seien.

Gegen 12 Uhr hatte der offizielle Stommers, in allen Teilen wohl gelungen, sein Ende erreicht. In zwangloser, fidele Unterhaltung, wobei die Wogen der Heiterkeit mehrfach den Saal durchbrausten, wobei aber auch der Diakonissin-Angelegenheit nicht vergessen wurde, blieben die Teilnehmer noch länger vereint. Erst als die von dem durch Herrn Lohse in der Gile zusammengestellten Trommler- und Pfeifer-Corps gespielten, die Wände erzitternd machenden Märsche vorübergerauscht waren, schlich so mancher — wohl in der Erwartung, sonst weitere Angriffe auf das eigene Trommelfell erleiden zu müssen — aus dem im Hintergrunde mit einem geschmackvollen Pflanzenarrangement, welches die lebende Umrahmung für die Büste Kaiser Wilhelms II. und das Bild König Georgs bildete, ausgestatteten Saale, um in der Hofkapelle Gambirnas noch weitere Opfer zu bringen. Wie die Fama erzählt, sollen die letzten Festteilnehmer erst in sehr vorgeschrittener Stunde ihre heimischen Penaten aufgesucht haben.

Mit herzlichem Danke an alle Mitwirkenden und — last, not least — an den freundlichen Geber des edlen Kaffees nehmen wir Abschied von der Kaisers-Geburtsstags-Nachfeier, die den vollen Beweis erbracht hat, daß die monarchische Gesinnung in weiten Kreisen Rabenstein's eine Heimstätte besitzt.

## Im Königschloß.

Gedicht von Karl Emrich.

Im Königschloß Schweigen, düster und schwer,  
Die Schaar der Diener geht flüsternd einher  
Und huscht durch die Gänge ganz leise.  
„Ein Prinz noch erkrankt, in all' diesem Leid,  
Das dem Herrscherhaus brachte die letzte Zeit“ —  
Gönt's bedauernd durch alle Kreise.

Und im hohen Gemach, nur ganz schwach erhebt,  
Sah sorgende Liebe sich eingestellt.

Port stüht, tief gebeugt von Nummer 10 Schmerz  
Der Vater, — es ist ihm so weh' ums Herz,  
So bitter wie Klagen und Weinen.

Da regt sich plötzlich das schwerkranke Kind  
Und er fühlt, wie um seinen Hals geschwind  
Gold schmeichelnd zwei Händchen sich legen —  
„Lieb' Väterchen, immer noch so allein!  
Wo bleibst nur mein herziges Mütterlein,  
Am mich, ihren Liebling, zu pflegen!“ —

„Dein Mütterchen, Herzblatt, ist krank — sehr krank,  
Bis wieder sie heimkehrt, dauert noch lang!“ —  
Hört traurig den Vater es sprechen.  
Und ihm ist's bei des Kindes Sehnsuchtsblick,  
Beim Gedenken an das verlor'ne Glück,  
Als ob ihm das Herz sollte drehen.

Da haucht fromm belend der kindliche Mund:  
„Du lieber Gott, mach' mein Mutt'chen gesund  
Und schicke sie recht bald uns wieder,  
Damit sie wie einst mich lieblosend herzt,  
Froh mit den Brüdern und Schwesterchen scherzt  
Und weiter uns singt süße Lieder!“ —

Es haben das unschuldsvolle Gebet  
Die Winde in weite Ferne geweht  
Und bis zu der Mutter getragen.  
Nun klingt es in ihr: „O, könnt' ich zurück!  
Zu spät, — denn ich habe mein Mutterglück  
Mit eig'ner Hand frevelnd zerschlagen!“ —

## Lori.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(17. Fortsetzung.)

Die Villa Tante Kathinka's war in der Tat ein reizender Aufenthalt. Lori hatte sich schon ein wenig eingelebt, man unternahm herrliche Bootfahrten auf dem Rhein. Das einzige, was Lori mit zunehmender Angst erfüllte, war die Beobachtung, daß Tante Kathinka ihren „lieben Goldsohn“, wie sie Theo stets zu nennen pflegte, in seinen Bewerbungen um Loris' Gunst noch unterstützte. Fräulein Kathinka kam es sehr erwünscht, daß Theo sich in die „kleine Fee“ verliebt hatte. Da sie vor Loris' Ankunft öfters die Bemerkung gemacht zu haben glaubte, daß der junge Mann nach Wally schielte, und viel häufiger mit dem Mädchen sprach, als Kathinka lieb war, so fürchtete

sie fast, Theo habe sich so weit vergessen, mit der Dienerin ein Liebesverhältnis anzufangen, das man doch durchaus nicht billigen konnte. Und dem geliebten „Goldsohn“, an dem die Tante nun einmal mit ganzer Seele hing, etwas abzuschlagen, zumal wenn etwa sein zukünftiges Lebensglück davon abhing, — das ging nun schon gar nicht an.

So kam Lori ihr gerade recht. Wenn die beiden sich in einander verliebten, so war allen geholfen, da Loris' Vater ja auch geschrieben hatte, das Mädchen müsse von einer unwürdigen Liebelei geheilt werden.

Deshalb war es bei Fräulein Kathinka beschlossene Sache, die beiden — Lori und Theo — mußten sich heiraten. Dies erschien der Tante um so wünschenswerter, da erstens Theo schon manchen dummen Streich gemacht hatte; er spielte gern, und verlor nicht selten größere Summen. Das würde er bleiben lassen, wenn er ein hübsches Weibchen sein eigen nannte, sagte sich Fräulein Kathinka. Andererseits brauchte sie sich, wenn er Lori heiratete, nicht von ihrem „Goldsohn“ zu trennen, was ihr ebenfalls sehr angenehm war. Die jungen Leuten konnten hier leben, wie es ihnen gefiel, das paßte alles sehr gut. Es galt nur, Lori für den Plan zu gewinnen, und — das würde sehr schwer nicht sein; Theo war nach der Ansicht seiner Tante ein Brachtmensch, man mußte dem jungen Mädchen nur Gelegenheit geben, ihn näher kennen zu lernen.

Fräulein Kathinka beschloß, über das alles mit Lori ernstlicher zu reden, sobald sich dazu eine Gelegenheit fand.

Seit einigen Wochen lebte Lori in der reizenden Villa am grünen Rhein. Regelmäßig, alle zwei Tage, erhielt sie einen Brief von Johannes. Er schrieb von seinem Vater, der wie ein gereizter Löwe herumginge, — an eine Verständigung war garnicht zu denken, — dann von den Schritten, die er bereits getan, um eine passende Stelle zu erhalten. Lori sollte nur Geduld haben, es würde sich schon alles zum besten wenden. In diesem Tone ging es fort, Lori las die Briefe so oft, daß sie dieselben fast auswendig konnte. Sie waren ihre liebste Unterhaltung. Seit zwei Tagen aber hatte sie keinen mehr erhalten; doch sie beunruhigte sich deswegen nicht. „Es kann ja sehr leicht vorkommen“, dachte sie sich, „daß Johannes durch irgend etwas am Schreiben verhindert wird.“

Doch als der nächste Tag verging, ohne daß sie eine Zeile erhielt, da wollte ihr etwas bange werden. So oft sie Wally fortschickte, immer kam das Mädchen mit leeren Händen von der Post. Drei Briefe

hatte Lori schon geschrieben, und Wally zur Besorgung übergeben, — heute ging der vierte ab, und Lori beschloß, eher keine Zeile mehr zu schreiben, bis eine Nachricht von Johannes eintraf. Vielleicht war er verreist wegen einer Stelle, am Ende krank, — oder — ja, — was sonst wohl?

Lori zerbrach sich vergebens den Kopf. Eine Erklärung konnte sie freilich nicht finden.

Wally hätte wohl Auskunft darüber zu geben vermocht, wohin die Briefe jetzt wanderten, doch sie mußte schweigen, in ihrem eigenen Interesse.

Vor einer Woche war es gewesen. — Die Dämmerung senkte sich eben leise herab auf den duftenden Garten, das hellgelinichte Haus leuchtete ordentlich gepenserthaft aus dem dunklen Grün der Bäume, Veichtkäfer durchschwirrten die laue Luft; ruhig, fast lautlos zog unten der breite Strom vorüber, an dessen Ufer Wally ruhelos auf- und abging, immer den Weg entlang spähend, zuweilen schwer und schmerzlich aufseufzend. Eine kleine Weile setzte sie sich auf die in der Nähe befindliche, unter einem, mit zahllosen Blüten überfüllten Rosenstrauch stehende Bank, und stützte den hübschen Kopf in die Hand. Sie sah nichts von der Pracht der Blumen, von der Lieblichkeit, die sie umgab. Wieder und wieder lauschte Wally mit verhaltenem Atem, endlich knarrte droben die Gartentür, und ein elastischer Schritt kam dem Orte näher. Wally sprang auf, und eilte der Gestalt entgegen, sie wollte ihren Arm zutraulich in den des Ankommenden schieben, doch eine ungestüme Bewegung desselben hielt sie davon ab.

„Ich danke Dir, daß Du gekommen bist, Theo“, sagte sie leise und zärtlich, „denn ich muß ungehört mit Dir sprechen können, ich — kann es nicht länger mehr ertragen. Bitte, sage mir die Wahrheit, Theo, seit jenes — jenes Mädchen ins Haus kam, hast Du Dein Benehmen mir gegenüber geändert, — o, ich bemerkte es wohl, Du liebst mich nicht mehr wie sonst; über der anderen hast Du mich vergessen, — denkst Du nicht daran, was Du mir hier, an dieser Stelle, als wir auf der Bank dort saßen, versprochen hast? Die Rosen blühten und dufteten gerade so, wie heute, ich liebte Dich, und Du — Du küßtest mich und versprachst, in einem Jahre sollte ich Deine Frau sein? Wie hältst Du Dein Versprechen? Ich habe geduldig gewartet, Monat um Monat, und Theo — ich liebe Dich heute heißer und inniger als damals, während Du um jener anderen willen mich vernachlässigst. O, höre mein Flehen, Geliebter, sprich — sage, — daß ich mich täusche, daß ich falsch gesehen, daß Du mich noch liebst,

mich allein, — und ich will Dir glauben, willig geduldig sein, kein Wort soll mehr über meine Lippen kommen, das Dich mahnt an Dein Versprechen, — nur verlaß mich nicht, Theo!“

Er hatte sie ruhig aussprechen lassen. Auch jetzt schwieg er, finster vor sich herblickend, und zerflüchte mit der weißen Hand nervös eine dunke, eben erblühte Rose, die er vom Strauch gerissen.

Wally klammerte sich an seinen Arm und suchte dem Blick des jungen Mannes zu begegnen; er wich ihr aus, und wollte sich von ihr befreien, doch nur leiser, umschlang sie ihn. Endlich machte er eine heftige, ungeduldige Bewegung und schob sie unsanft zur Seite.

Wally schlug, in leidenschaftliches Weinen ausbrechend, die Hände vor das Gesicht.

„Ich wußte es ja, Du liebst mich nicht mehr. Seit Lori hierherkam, bist Du verändert, Du hast nur noch Augen für sie, o — ich ertrage es nicht!“

Dann verlegten unrlöblich ihre Tränen, ein finsterner, troziger Ausdruck trat in das hübsche Gesicht, und verzerrte es in erschreckender Weise. Die Fäuste ballend, rief Wally laut, ganz ihrer Leidenschaft hingegeben: „Wie ich sie hasse, diese Lori, — jenes Geschöpf, das mir mein Glück gestohlen, ich kann es nicht sagen; — aber rächen werde ich mich an ihr, — rächen, — o, sie soll es büßen, wahr und wahrhaftig, so gewiß ich hier stehe!“

„Um Gottes willen!“ flüsterte Theo erschrocken, und schaute sich ängstlich nach allen Seiten um, ob niemand diesen Ausbruch gehört; „was fällt Dir ein, Wally, so zu schreien? Mein Gott, wenn uns jemand belauscht, ich bitte Dich, nimm doch Vernunft an! Komm, setze Dich hier auf die Bank und laß uns ruhig miteinander reden. Es muß klar werden zwischen uns, deshalb kam ich auch her. Sieh' Wally,“ sein Ton wurde milder, als er fortfuhr: „Es war eine Uebereilung von mir, daß ich Dir das Heiraten versprochen habe, ich tat unrecht daran, das sehe ich wohl ein, aber — es ist doch nun nicht mehr zu ändern. Mein Gott, Du mußt aber auch bedenken, daß wir beide nicht zusammenpaßten, die verschiedene Stellung, — ich, der Herr, — Du die Dienerin. Deshalb durstest Du alles von Anfang an nicht so ernst nehmen, — so etwas kommt doch tausendmal im Leben vor, und dann, — ich wußte nicht, was Liebe war, bis Lori kam; ich glaubte wirklich und wahrhaftig, daß es die Liebe sei, was ich für Dich fühlte, — nun, ich — hatte mich eben getäuscht. Ich habe gefehlt und werde versuchen, Dich zu entschädigen. Du sollst eine hübsche Summe bekommen, und dann gehst Du, und suchst anderswo Dein Glück zu machen. Du bist jung und hübsch, leicht findest Du einen anderen, der Dich lieben und heiraten wird.“

(Fortsetzung folgt.)

## Briefkasten.

**E. R.,** Rabenstein. Das Doppelkopf-Turnier in der „Schillereiche“ zu Reichenbrand findet am 15. und am 22. Februar statt.

## Nachrichten des K. Standesamtes zu Reichenbrand vom 31. Januar bis mit 6. Februar 1903.

**Geburten:** Dem Klempner Emil Max Morgenstern in Siegmars 1 S.; dem Gärtner Max Richard Hertel in Siegmars 1 S.; dem Fabrikarbeiter Otto Walter Knobloch in Reichenbrand 1 S.; dem Beckmeister Paul Bruno Görner in Siegmars 1 S.; dem Fabrikarbeiter Franz Louis Tärpe in Reichenbrand 1 S.; dem Fabrikarbeiter Otto Emil Hartig in Reichenbrand 1 S.; dem Metzger Gustav Hermann Jenter in Siegmars 1 S.

**Aufgebote:** Der Wirtschaftsführer Gustav Emil Bonig in Siegmars mit der Guttsbesitzerin Sidonie Marie verw. Hochmann geb. Wächter.

**Eheschließungen:** Der Guttsbesitzer Georg Max Andolf in Reichenbrand mit der Wirtschaftsgesellschafterin Kartha Linda Steinbach in Reichenbrand; der Schneider Carl Bruno Gubert in Hermsdorf mit der Wepfnerin Anna Martha Claus in Reichenbrand.

**Sterbefälle:** Dem Strumpfwirker Emil Oskar Böhm in Reichenbrand 1 S., 24 Tage alt.

## Nachrichten des Kgl. Standesamtes Rabenstein vom 30. Januar bis 6. Februar 1903.

**Geburten:** Ein Sohn: Dem Gasanstaltsarbeiter August Wilhelm Obermeier in Rottluff. Eine Tochter: Dem Fabrikarbeiter Ernst Paul Reier in Rottluff.

**Aufgebote:** Der Bäckergeh. Ernst Hugo Schreiner in Rabenstein mit der Handbuhstrickerin Anna Frieda Koch in Rabenstein.

**Eheschließungen:** Keine.  
**Sterbefälle:** Eine Tochter der ledigen Gartomagenarbeiterin Auguste Lina geb. Scheide geb. Reuhaus in Rabenstein, 3 Wochen alt.

## Zusammen:

2 Geburten und zwar 1 männl. und 1 weibl.  
1 Aufgebot.  
— Eheschließung.  
1 Sterbefall und zwar 1 weibl.

## Kirchliche Nachrichten.

### Parochie Reichenbrand.

Am Sonntag Septuagesimae d. 8. Febr. a. c. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

### Parochie Rabenstein.

Am Sonntag Septuagesimae d. 8. Febr. a. c. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

### Herzlicher Dank.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit von lieben Freunden und Nachbarn zuteil gewordenen Geschenke und Ehrungen sagen wir hierdurch unsern innigsten Dank.

Reichenbrand, 7. Februar 1903.

Carl Claus und Frau.

## Otto Gruner, Schuhwaarenlager Siegmar, Hoferstraße,



empfehl  
**Filzschuhe und Filzpantoffel**  
echt russische Gummischuhe  
warmgefütterte Schuhe u. Stiefel  
für Herren, Damen und Kinder.

Alle Sorten Haus- und Kontorschuhe,  
sowie Ballschuhe, weiß Glace und Lackleder, in hochfeiner Ausführung.  
Nur solide Ware. Billige Preise.

### Sophas und Matratzen

werden gut und billig **vorgereicht**, sowie auf Bestellung je nach Wunsch **angefertigt**.

Tapezieren der Zimmer und Linoleumlegen, sowie

### sämtliche Malerarbeiten

werden sauber ausgeführt.

**Paul Otto,**

Rabenstein, Chemikerstraße Nr. 100.

## Bahner's Buchhandlung, Siegmar.

**Neu! Die Sächsische Woche Neu!**  
à Heft 15 Pfge.

**Neu! Das Neue Wörterbuch von Duden, 1903, Neu!**  
Mk. 1,50,

sowie **sämtliche Modenzeitungen** des In- und Auslandes  
von à Quartal Mk. —,50 an bis Mk. 3,40,  
und **alle in den Buchhandel einschlagende Artikel.**

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten**, zur **Stärkung und Kräftigung** für schwächliche, blutarme Kinder empfehle ich jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

## Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. B. Leberthran).

Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt Blut bildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. An Heilkraft allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 100000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Danksagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker **Lahusen** in Bremen.

Frisch zu haben in Reichenbrand bei der **Löwen-Apotheke.**

**Ein wachsamer Haushund**  
wird zu kaufen gesucht.

**Alban Kermer,**  
Neustadt Nr. 40.

Ein guterhaltener

### Kinderstuhl

billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

### Eine Tafel,

3 Ellen lang, 1 Meter breit, noch neu, sofort zu verkaufen.  
Gutsbes. **Spindler,** Reichenbrand.

**Ein tüchtiger Strumpfwirker**  
auf 10 nädlige Perlfinger  
wird angenommen.

**Neustadt Nr. 25.**

### Kartonarbeiterin

sucht  
**Carl Renner,** Siegmar.

### Malerlehrling

sucht sofort oder pr. Ostern  
**Winkler,** Siegmar.

## Ortsverein Reichenbrand.

Zu der Montag den 9. Februar in Wendlers Gasthaus stattfindenden  
**Versammlung**

ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

## Waldschlößchen Rabenstein.

Sonntag den 8. Februar a. c. von Nachmittags 3 Uhr an

### allgemeines Kegeln.

Dem besten Kegler wird als Preis eine große Meitwurst verabreicht.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet

Fritz Hofmann.

## Müller's Restaurant

Mittelbach.

Montag den 9. Februar

## Schweinsknochenschmaus

mit launiger Unterhaltung,

wozu ergebenst einladet

**Emil Müller.**

## Gelegenheitskauf

Eine **goldene Anker-Uhr**  
mit Sprungdeckel, klar. Gold, sehr gut erhalten, mit starkem massiven Gehäuse, ist für den billigen Preis von **55 Mk.** zu verkaufen.

**Richard Höfer**

Uhren- und Goldwaren-Geschäft,  
**Reichenbrand,**  
Hoferstraße Nr. 33.

## Buchbinderei

von

## Otto May, Gröna,

lässt sich bei Bedarf bestens empfehlen.

Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitte höflichst um Benachrichtigung.

## Achtung!

Eine der **billigsten** und **nährhaftesten** Speisen sind laut vielen ärztlichen Erklärungen

## frische Seefische

und empfehle daher solche **billigst.**

**Louis Türpe,**  
**Reichenbrand, Mittelbacherstr. 75.**

## Hustenleidender!

probiere die hustenstillenden  
und wohlgeschmeckenden

### Kaiser's

## Brust-Caramellen

**2740** not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt und von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 Pfg. Niederlage bei

**Emil Winter** in Rabenstein.

## Siegmar.

Stube mit **Alkoven** sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten.  
Näheres **Quisenstr. 11** bei Herrsch.

*Wolfgang*

Sonntag den 8. Februar 1903

## Gabelsberger-Geburtstagsfeier.

Freitag den 13. Februar 1903  
Monats-Versammlung.

## Begzugshalber

verkaufe mein in schönster Lage Reichenbrands gelegenes

## Zinshaus

mit 2 Läden, großem Hofraum und Garten, Hinterhaus, Tischlerwerkstatt unter günstiger Bedingung.

**Wilh. Popp,**  
Nr. 34 C.

## Kulirhandschuhe

zum Nähen werden ausgegeben  
**Neustadt 6 D.**

**Strumpf- und Sockenformerin, Repassiererin, Appreturmädchen**  
sofort gesucht.

**Lohse jr.,**  
Neustadt 25.

## Ein Mädchen

von 16 Jahren, welches schon bei Herrschaft gedient hat, **sucht anderweit Stellung** per 1. März c. Näheres **Bahner's Buchhandl., Siegmar.**

## 1 Halb-Stage

sowie größere Arbeitsräume sind zu vermieten.

**Hugo Schulze,**  
Neustadt 6 D.

**Freundl. möbliertes Zimmer**  
zu vermieten Siegmar, Hoferstr. 40.

Kleine freundliche

## Wohnung

zum 1. März an kinderlose Leute zu vermieten. Siegmar, Hoferstr. 40.

## Turnverein Rabenstein, j. P.

Sonntag, den 22. Februar nachmittags 3 Uhr in Kurichs Restaurant  
**Hauptversammlung.**

**Tagesordnung:** 1. Bericht der Vereinsbeamten und Rechnungs-Revisoren.  
2. Ersatzwahl des Turnrats. 3. Vereinsangelegenheiten.  
Hierzu ladet ergebenst ein

der Turnrat.  
E. Ludwig, Vors.

NB. Verweise noch auf die Bekanntmachung in den Chemnitzer Neuesten Nachrichten in Nr. 31 und 38.

Neue Bewirtschaftung!

## Schweizerhaus Siegmars.

(Telephon Nr. 21)

hält sich einem hochgeehrten Publikum mit Küche, Keller und prompter Bedienung bestens empfohlen.

**Tischgäste für guten bürgerlichen Mittagstisch** werden gern angenommen.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten in Vereinen und Privaten bringe ich meinen

**schönen Gesellschafts-Saal** in gütige Erinnerung.

**Globus-Selbstschänker**, gefüllt mit Pilsner Urquell, Bayrisch (Zucker hell) und Chemnitzer Schloßlager werden auf Wunsch frei ins Haus geliefert.

Hochachtungsvoll

**Oscar Tetzner**

früher Bahnhof-Restaurateur in Rabenstein.

## Restaurant Jägersruh'

Reichenbrand.

Sonntag d. 8. und Montag d. 9. Febr.  
**großes Bockbierfest,**

Montag den 9. Februar gleichzeitig

**Schlachtfest.**

An beiden Tagen Schweinsknochen mit Klößen, Bratwurst mit Sauerkraut.



Hierzu ladet freundlichst ein

**Hermann Uhlig.**

Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

## Stopp's Theater

Kurichs Salon, Rabenstein.

Heute Sonnabend mit vollständiger Musik: Die Teufelsmühle am Wiener Berge. Sonntag Nachmittag für Kinder: Des armen Kindes Weihnachtstraum. Sonntag Abend: Das Trompeterschloßchen zu Dresden.

Ihr gütigen Besuch bittet

Otto Stopp.

## COGNAC

in allen Preislagen,

**ff. Samos ff. Malaga**

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfehlen im Einzel-Verkauf

Action-Gesellschaft

**Deutsche Cognacbrennerei**

vormals Gruner & Comp.

**SIEGMAR.**

ff. lebende  
Schuppen- u. Spiegel-  
**Karpfen,**  
sowie Schleien



empfehlen **Max Winter, Rabenstein.**  
Zustellung frei ins Haus.

La Braunschweiger  
**Conserven,**

als:		2-Pfd.-Dose		36	
Stangenspargel,	1-Pfd.-Dose	70	Pfg.		
Brochspargel,	1	60	"		
Junge Schnittbohnen,					
dgl.	1	25	"		
Steinpilze,	1	65	"		
dgl.	1/2	40	"		
Pfifferlinge,	1	45	"		
Heidelbeeren,	1	45	"		
Pflaumen,	1	40	"		
Mirabellen,	1	50	"		
Kirschen,	2	90	"		
dgl.	1	50	"		
Erdbeeren,	1	80	"		
Melange,	1	80	"		
Reineclauden,	1	65	"		

Californische gebackene Pflaumen,  
ganz süß,  
à Pfd. 45, 40, und 35 Pfg.  
ff. **Dampfpfäfel,**  
à Pfd. 45 Pfg.

empfehlen **Emil Winter, Rabenstein.**

**Achtung!**

**Frische Saftische, FISCHE SEEISCHE,**

sowie Conserven in Familiendosen, als Sering in Gelee, Anchovis, Salsardinien,

geräucherte Waren: Anhaal, Seecaal, Rochenfleisch, Klaunder, Sprottbücklinge

empfehlen billigst

**Hugo Müller,**  
Restaurant Waldschloßchen.

**Milch-**  
produkte

des **Ritterguts Niederrabenstein** als Vollmilch, Kaffeejahne, Schlagjahne

empfehlen in nur bester Qualität **Ernst Weiss,**  
Rabenstein, Talstraße 13.  
NB. Auf Bestellung liefern frei ins Haus.

**Wasch-, Küchen-**  
und **Schlachtgefäße**

empfehlen zu billigsten Preisen **Emil Flohr,**  
Reichenbrand.

**Kräftiges Schulmädchen,** das außer der Schulzeit die Beaufsichtigung zweier Kinder übernimmt, gesucht. Reichenbrand 141.

In Reichenbrand wurde am Sonntag ein **Portemonnaie** gefunden. Abzuholen Pelzmühlstraße 47 G.

Einige  
**jugendliche Arbeiter**

werden sofort gesucht.  
**Gebr. Nevoigt,**  
Reichenbrand.

Geübte  
**Handschuh-**  
**Repassiererinnen**  
und  
**=Legiererinnen**

für andauernde Beschäftigung sucht  
**Carl Drechsler,**  
Rabenstein.

Geübte  
**Handschuh-**  
**Repassiererinnen**  
suchen bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung  
**Meyer & Müller,**  
Reichenbrand.

**Naturheilverein Rabenstein.**

Den geehrten Mitgliedern zur Kenntnisnahme, daß Sonntag den 8. Februar nachmittags 4 Uhr die diesjährige

**Generalversammlung**

in Kühn's Restaurant abgehalten wird. Um zahlreiche Beteiligung bittet  
der Vorstand.  
Max Ernst.

**Turnverein Rabenstein, j. P.**  
Montag d. 9. Febr. abends 8 Uhr  
Vorstandssitzung in Edm. Kühn's Restaurant.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Ganturtag. 2. Besprechung der Tagesordnung der diesjährigen Hauptversammlung am 22. Febr. 3. Vereinskassens. Hierzu ladet ergebenst ein  
der Vorstand E. Ludwig.

**Stenographenverein „Gabelsberger“ Rabenstein.**

Die für den 16. Februar geplante **Hauptversammlung** findet erst am 19. Februar statt.  
Richard Kühn, Vorsitzender.

**Turnverein „Oberrabenstein“ zu Rabenstein (j. P.)**

Sonntag den 8. Februar, Abends 6 Uhr  
**allgemeine Zusammenkunft im Vereinslokal.**

Gut Heil!  
Der Turnrat.